Hundsfelder Stadtblatt.

Mit den Obrigkeitlichen Bekanntmachungen.

Dieses Blatt erscheint Sonntag und Mittwoch früh.
Preis mit Abtrag wöchentlich 5 Pfg. monatlich 20 Pfg. u. vierteljährlich 60 Pfg. Postabonnement vierteljährlich 85 Pfg.

Zweimal wöchentlich erscheinende Zeitung für Hundsfeld und Umgegend.

Insertionsgebühr für die einspaltige Zeile 10 Pfg. Inserate werden bis Dienstag bezw. Sonnabend Mittag in der Expedition Breslauerstraße 32 angenommen.

Nr. 96. Sonntag, den 1. Dezember 1912. 8. Jahrgang.

Die Fortsetzung des Feuilletons erfolgt in nächster Nummer.

Einheimisches und Provinzielles.

Weihnachtsfeier und Einbescherung. Die Freiwillige Feuerwehr veranstaltet am Sonntag vor dem Feste (22. Dezember) abends 7 Uhr in Menzels Saale eine Weihnachtsfeier und wird im Anschluß an diese aus den Mitteln der „Spitzensammelkasse" wieder eine Einbescherung ortsarmer, alter bzw. erwerbsunfähiger Frauen und einiger bedürftigen Kinder vornehmen. Da die Kasse dieses Jahr infolge des „Blumentages 1911" über genügende Mittel verfügt, hat die Wehr von einer größeren, geldeinbringenden Veranstaltung, wie z. B. Glückstopf 2c. Abstand genommen. So wird nur ein Eintrittsgeld erhoben, und die Bürgerschaft, welche voriges Jahr so reichlich gespendet hat, diesmal nicht so sehr in Anspruch genommen werden. Sollten der „Spitzensammelkasse" aber einige, zur Versteigerung geeignete Gaben zugewendet werden, so wird sich an die Einbescherung die Versteigerung dieser Gaben nach amerikanischer Art anschließen. —.

In den Zeitungen erscheinen seit einiger Zeit Ankündigungen, in denen ein Kropfmittel des Dr. L. Bertram Hawley oder der New York Medical Co. mit marktschreierischer Reklame angepriesen wird. Die amtlichen Ermittelungen haben ergeben, daß Dr. L. B. Hawley der Leiter des in Paris, Rue de l'Isly Nr. 9 befindlichen Zweiggeschäfts der New York Medical Compagnie in Roschester (Staat New. York) ist und daß noch eine Filiale in Mailand, Via Torino Nr. 21 unterhalten wird. Das angepriesene Kropfmittel erscheint für die angebliche Kropfheilung ungeeignet und die sehr kostspielige Behandlung völlig wertlos. In ärztlichen Kreisen sind Heilungen von Kropfleiden durch das Hawley'sche Mittel nicht bekannt geworden. Auch in Frankreich wird das Unternehmen von Fachleuten als schwindelhaftes Kurpfuschergeschäft betrachtet.

Postkarten nach dem Auslande. In letzter Zeit mehren sich die Klagen aus Handelskreisen darüber, daß von der Privatindustrie hergestellte Postkarten an Handelsfreunde im Auslande wegen zu großen Formats von den ausländischen Postanstalten mit Porto belegt und wegen der Belastnng mit Porto von den Adressaten nicht angenommen werden. Zur Vermeidung von geschäftlichen Störungen usw. wird darauf aufmerksam gemacht, daß Postkarten im internationalen Verkehr 14 Zentimeter in der Länge und 9 Zentimeter in der Breite nicht überschreiten dürfen. Postkarten, die hinsichtlich der Größe usw. den für Postkarten festgesetzten Bedingungen nicht entsprechen, werden als Briefe behandelt, d. h. sie werden mit einem Porto von dem Doppelten des fehlenden Frankos für einen einfachen gewöhnlichen Brief aus dem Auslande belegt. Auskunft in gedrängter Form über den Postversendungs- und den Telegrammverkehr, auch nach dem Auslande, geben u. a. die „Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum," die an den Schaltern der Postanstalten und auch bei den Briefträgern für 15 Pfennig erhältlich sind.

Eine Apfelsorte von ungewöhnlicher Fruchtbarkeit ist nach vorliegenden Berichten die Sorte Fiessers Erstling. Diese Sorte stellt keine besonderen Ansprüche an Klima und Boden, wächst sehr kräftig, bildet ein großes und gesundes Blatt, ist in der Blüte nicht empfindlich. Die Frucht ist schön, groß und saftig, leider aber grobfleischig. Es ist also kein feiner Tafelapfel, hingegen ein vorzüglicher Mus- und Wirtschaftsapfel. — Gartenfreunde die sich für die neue Sorte interessieren, finden ausführlicheres darüber im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau zu Frankfurt a. O. Interessenten erhalten die betreffende Nummer auf Wunsch von der Geschäftsstelle des praktischen Ratgebers im Obst- und Gartenbau zu Frankfurt a. O. kostenlos zugesandt.

Der höchste Turm in Deutschland wird der Neubau des im vergangenen Frühjahr eingestürzten Nauener Telefunkenturmes sein. Die jetzige Neuanlage dürfte die größte dieser Art auf der ganzen Welt sein, denn sie besteht aus nicht weniger als 14 Telefunkentürmen, von denen einer eine Höhe von 275 Meter erreichen wird und damit den höchsten Turm der Welt, den 300 Meter hohen Eiselturm in Paris, beinahe erreicht. Die gegenwärtig höchsten Bauten in Deutschland sind das Ulmer Münster (162 Meter) nnd der Kölner Dom (156 Meter). Von den neuen Telefunkentürmen in Nauen werden zwei demnächst in Betrieb genommen. Die ganze Anlage soll Ende 1913 vollendet sein. Der eingestürzte Turm war 200 Meter hoch.

Drucksachenkarten. Gedruckte Karten (Empfangsbestätigungen, Zahlungsaufforderungen und ähnliche Mitteilungen), in denen an freigelassenen Stellen im gedruckten Text der Betrag, Zahlungstag oder dergl. handschriftlich oder durch Kautschukstempel — und zwar in jeder einzelnen Ausfertigung verschieden — angegeben ist, werden nicht, wie in kaufmännischen Kreisen vielfach angenommen wird, gegen die ermäßigte Taxe für Drucksachen befördert. Aufschluß darüber, welche Gegenstände als Drucksachen zulässig sind, geben in gedrängter Form u. a. auch die „Post- und Telegraphen-Nachrichten für das Publikum," die bei sämtlichen Postanstalten, sowie durch die Briefträger zum Preise von 15 Pfg. zu haben sind.

Trebnitz. (Viehmarkt). Zu dem am Mittwoch, den 4. Dezember cr. hierselbst stattfindenden Viehmarkte dürfen Rinder, Schafe, Ziegen und Schweine nur aus seuchenfreien Kreisen aufgetrieben werden.

Das tiefe Sehnen.

Es geht ein tiefes Sehnen den Kindlein durch die Brust,
Die hier verkrüppelt stöhnen. O, es wär' sel'ge Lust,
Gesund und frisch zu laufen, Doch ist gelähmt, gekrümmt
Der jammerreiche Haufen, zu Weh und Leid bestimmt!
Ihr Sehnen geht nach **Freude**, ach nur ein wenig **Freude**!

Und noch ein zweites Sehnen geht tief durch ihre Brust.
Es schmerzt liebloses Höhnen. Und keins ist sich bewußt,
Wodurchs verschuldet hätte das Elend und den Spott,
Gebrechen und die Kette von Schmerzen, Weh und Not.
Ihr Sehnen geht nach **Liebe**, ach nur ein wenig **Liebe**!

In 12 Häusern werden hier 400 verkrüppelte Kinder ¼ bis 15 Jahre alt, und 70 verkrüppelte Lehrlinge, aus aller Welt bis aus Südwestafrika, mit den mannigfaltigsten Gebrechen, ohne Rücksicht auf Heimat und Religion unentgeltlich verpflegt, orthopädisch behandelt. Dies Jahr Mißernte, Mangel, Sorgen. Wer hilft aus mildem Erbarmen das tiefe Sehnen meiner Kreuzträger nach Freude und Liebe zu stillen? — Auch auf geringste Gabe folgt innigster Dank und illustrierter Bericht.

Angerburg Ostpr. Kinderkrüppelheim
Braun, Superintendent.

Markt-Bericht.

Breslau, 29. November. Die Tendenz am heutigen Markte war bei mäßiger Zufuhr, schwacher Kauflust und zum Teil rückgängigen Preisen ruhig.

Weizen, weißer	20,—	19,10	19,—	18,10	18,—	17,70
dto., gelber	19,90	19,—	18,90	18,—	17,90	17,60
Roggen	17,30	16,80	16,70	16,20	16,10	15,60
Gerste	17,—	16,70	16,10	15,80	15,70	15,—
Braugerste	19,50	18,50	18,40	17,50	—,—	—,—
Hafer	17,20	16,90	16,80	16,50	16,40	15,90
Viktoria-Erbsen	26,—	24,—	23,—	22,—	21,—	20,—
Erbsen	21,50	21,—	19,80	18,80	18,—	17,50

Heu per 100 Kilogr. neues 6,80—7,10 Mark.
Langstroh per 100 Kilogr. 4,80—5,30 Mark.
Preßstroh per 100 Kilogr. 3,20—3,60 Mark.

Schönheit
verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiße, sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckenpferd-Lilienmilch-Seife à Stück 50 Pf., ferner macht der Dada-Cream rote und rissige Haut in einer Nacht weiß u. sammetweich. Tube 50 Pf.
Stadt-Apotheke. Eugen Horn.

Strickmaschinen
mit Mk. 30—50 Anzahlung. Illustr. Katalog gratis.
P. Kirsch, Braunschweig.

Den hochgeehrten Herren Hausbesitzern 2c. teile hierdurch ergebenst mit, daß ich
sämtliche Wasserleitungsarbeiten
übernehme und **prompt** und **billigst** ausführe.
Hochachtungsvoll
Robert Breßler
Klempnermeister, **Hundsfeld.**

Danksagung.

Für die mir aus Anlaß meines 40jährigen Dienstjubiläums zugegangenen Glückwünsche sage ich hiermit herzlichen Dank.

Hundsfeld, den 30. November 1912.

W. Schammler.

Für die uns aus Anlaß unserer Silberhochzeit erwiesenen Glückwünsche sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Dörndorf, den 30. November 1912.

Adolf Schunke und Frau.

Röntgendiagnostik
Zahn-Arzt
Kuno Walter
Breslau, Zwingerplatz 1
vis-à-vis Stadttheater
Telephon 7067.

Jeden Mittwoch
nachmittags von 3 Uhr ab
steht der
Jungbier-Wagen
am Gasthof zur „goldenen Sonne"
in Hundsfeld.
Brauerei Paul Mering
Breslau.

Die Krise auf dem Balkan.

⊕ Die in den amtlichen Kundgebungen der Mächte zum Ausdruck kommende Friedenshoffnung erweist sich durch den Gang der Ereignisse als berechtigt. Vor allem scheint es, als ob die russische Regierung in Serbien endlich unzweideutig zu verstehen gegeben hat, daß sie nicht gewillt sei, die übertriebenen Forderungen Serbiens zu unterstützen. Bei der Audienz, die der österreichisch-ungarische Botschafter beim Zaren gehabt hat, ist der Diplomat von dieser Haltung Rußlands anscheinend amtlich verständigt worden. Darauf läßt wenigstens eine halbamtliche Kundgebung der österreichischen Regierung schließen, die einen durchaus versöhnlichen Geist atmet, und in der er es u. a. heißt:

„Serbien scheint jetzt auf dem Punkte der Mäßigung angekommen zu sein, der eine Verhandlung möglich macht. Dazu hat ohne Zweifel die russische Regierung ihr Teil beigetragen. Zwar bestehen die Schwierigkeiten noch fort, da die strittigen Fragen keineswegs gelöst sind, aber man kann doch eine „Entspannung" der Lage feststellen. Österreich-Ungarn hat seine Ansprüche auf ein Mindestmaß beschränkt, diesen Ansprüchen aber muß Rechnung getragen werden, und, weil Österreich-Ungarn sich dessen bewußt ist, nur das Notwendigste zu verlangen, ist es von dem festen Glauben erfüllt, daß die Behebung der bestehenden Schwierigkeiten, wenn auch nach mühevollen Verhandlungen, schließlich gelingen wird. Denn bei der Haltung des Dreiverbandes ist mit Sicherheit anzunehmen, daß Serbien keine ernsten Schwierigkeiten machen und einer Erfüllung der österreichisch-ungarischen Ansprüche keinen Widerstand entgegensetzen wird."

Österreich will also, wie nicht anders zu erwarten war, an seinen sachlichen Forderungen festhalten und hofft, sie gegen Serbien durchsetzen zu können, das sich sehr bald in der öffentlichen Meinung Europas völlig alleinstehend sehen dürfte. In der Art seines Vorgehens zur Erreichung dieses Zieles wird Österreich-Ungarn wie bisher Ruhe und Besonnenheit zeigen und sich nicht von Stimmungen fortreißen lassen, die unter allen Umständen eine sofortige Entscheidung herbeiführen wollen. — In diesem Zusammenhang ist eine offenbar aus dem Berliner Auswärtigen Amte stammende Notiz der ‚Köln. Ztg.' interessant, in der über den Besuch des österreichischen Thronfolgers Erzherzogs Franz Ferdinand bei Kaiser Wilhelm gesagt wird: „Es hat sich bei den Aussprachen ergeben, daß in allen Punkten eine völlige Übereinstimmung der Anschauungen herrsche. Der Erzherzog konnte sich überzeugen, daß die deutsche Regierung die schwierige Stellung Österreich-Ungarns vollständig zu würdigen weiß und darauf in ihren politischen Maßnahmen jede Rücksicht nimmt. Wenn in einem Teile der deutschen Presse die Ansicht vertreten wird, daß wir uns wegen der Hafenfrage nicht zu engagieren brauchten, so trifft diese Auffassung einen andern Punkt des Konflikts nicht. Es handelt sich um mehr als um Durazzo. Es ist Österreichs Sache, festzustellen, was Lebensinteressen der österreichischen Monarchie sind oder nicht und darüber zu entscheiden, ob diese Interessen gefährdet sind. Weder Deutschland noch eine andre Macht kann sich in diese Frage einmischen. Erst wenn eine andre Großmacht mit dem Schwerte in der Hand sich an die Seite der Serben stellte, erst dann käme für Deutschland die Frage der Einmischung in Betracht. Deutschland würde dann keinen Augenblick in seiner Bündnistreue schwanken und seine und die Interessen seines Verbündeten nicht preisgeben lassen."

Die ruhige und entschlossene Haltung der österreichischen Regierung hat in Verbindung mit der Zurückhaltung der deutschen Regierung, die aber keinen Zweifel über Deutschlands Stellung bei einem Konflikt läßt, ihren Eindruck auf die Kabinette Englands, Frankreichs und Rußlands nicht verfehlt. Allerdings hüllt sich die englische Regierung bezüglich ihrer endgültigen Entschließung noch immer in diplomatisches Schweigen — man will es in London weder mit den Balkanmächten, noch mit der Türkei, noch mit den Bundesgenossen, noch mit dem Dreibund verderben — aber die Gesamtheit der Blätterstimmen läßt doch erkennen, daß man zwar mit der entfernten Möglichkeit, nicht aber mit der Wahrscheinlichkeit eines Krieges rechnet. So gewinnt denn der Konferenz-Gedanke, den man anfangs hier und da als verbrauchtes und untaugliches Mittel verpönte, immer mehr an Boden und die leise Hoffnung wird stärker, daß die schwierige Balkanfrage doch noch eine friedliche Lösung findet.

* * *

Vom Kriegsschauplatz.

Die Serben an der Adria.

Das an der adriatischen Küste operierende serbische Heer ist in das so heiß umstrittene Durazzo eingezogen. Dieser Tatsache gegenüber hält man an maßgebender Stelle in Wien an der Haltung fest, die man von vornherein für solchen Fall festgesetzt und bekanntgegeben hat. Man betrachtet diese Maßnahme Serbiens als eine rein militärische, deren Behinderung ein Akt der Unfreundlichkeit gegenüber dem serbischen Staate wäre, den man vermeiden will. Das kann aber nicht genug wiederholt werden, daß hieraus keine stichhaltigen Forderungen auf die künftigen endgültigen Besitzverhältnisse gezogen werden können.

Die Kämpfe um den Tarabosch.

Die Stellung auf dem Tarabosch, dem stärksten Befestigungswerk bei Skutari, wird neuerdings bombardiert. Die türkischen Batterien antworten immer schwächer. Die Türken machten einen Ausfall, um eine verlorene Stellung zurückzugewinnen, wurden aber abgewiesen. Sie hatten viele Tote und Verwundete. Die Montenegriner sind jetzt mit den herankommenden Serben unter den Oberbefehl des serbischen Generals Wukowitsch gestellt worden.

Truppennachschübe an die bulgarische Front.

Aus dem bulgarischen Hauptquartier wird gemeldet, daß demnächst über Bulgarien an Adrianopel vorbei noch 60 000 serbische Soldaten zur Verstärkung des Vormarsches auf Konstantinopel abmarschieren. Auch die bulgarische Regierung sucht aus dem völlig erschöpften Lande immer noch neues Menschenmaterial zu gewinnen. So sind jetzt die Rekruten des Jahrgangs 1914 für den 8. Dezember zur Fahne einberufen worden.

Das selbständige Albanien.

Die ‚Tribuna' meldet aus London: Nach Ansicht der diplomatischen Kreise kann die Grundfrage betreffs Albaniens durch die Zustimmung aller Mächte zu dem Vorschlag als gelöst betrachtet werden, Albanien in ein selbständiges Fürstentum umzuwandeln. Ein noch weitergehender Vorschlag soll dahin gehen, daß alle Großmächte die Garantie für die Neutralität Albaniens übernehmen und Albanien gegen jeden Angriff schützen. Die Tribuna' gibt ihrer Freude darüber Ausdruck, daß Italien sich in der albanesischen Frage mit den andern Mächten, besonders mit Österreich, in Übereinstimmung befinde.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Auf Einladung des Reichsamtes des Innern wird für Mitte Dezember eine Konferenz zur Anbahnung einer Verständigung zwischen den ärztlichen Organisationen und den Kassenverbänden in den Fragen der ärztlichen Behandlung der Krankenkassenmitglieder in Berlin stattfinden.

* In der Steuerkommission des preuß. Abgeordnetenhauses kam es zu lebhaften Auseinandersetzungen bei § 45 des neuen Steuergesetzes, der im Gegensatz zu dem heutigen Zustand dem Steuerpflichtigen, wenn er Berufung oder Einspruch erhoben hat, die Pflicht auferlegen will, den Beweis über die Höhe seines Einkommens zu erbringen. Ein fortschrittlicher Antrag wollte diese von der Kommission in erster Lesung angenommene Bestimmung streichen. Ein weiterer fortschrittlicher Antrag ging dahin, folgenden Zusatz anzufügen: „Tatsachen, die von dem Steuerpflichtigen bestritten werden, und deren Unrichtigkeiten zu beweisen an sich nicht möglich erscheint, dürfen der Entscheidung nur zugrunde gelegt werden, falls diese Tatsachen erwiesen werden." Der erste Antrag wurde nach heftiger Debatte schließlich mit Stimmengleichheit abgelehnt; der Zusatzantrag gelangte mit großer Mehrheit zur Annahme.

England.

* Noch einmal bildete das geheimnisvolle Luftschiff, das einige Küstenbewohner am 14. Oktober über England gesehen haben wollen, den Gegenstand einer Anfrage im Unterhause. Der Erste Lord der Admiralität Churchill erklärte, er wisse nicht, ob es ein Luftschiff oder ein Flugzeug gewesen sei; jedenfalls sei es aber kein englisches Fahrzeug gewesen. In Beantwortung einer weiteren Anfrage über die Zahl der starren Luftschiffe in England und Deutschland sagte der Minister: „Deutschland hat ein Marine-, ein Militär-, ein Versuchs- und zwei Passagierluftschiffe. Es besteht kein Zweifel, daß Deutschland in diesem Zweige der Luftschiffahrt ein großes Übergewicht gewonnen hat. Was den Wert solcher Luftschiffe anbetrifft, so sind die Anschauungen darüber verschieden. Dem ganzen Gegenstande wird von seiten der englischen Admiralität die Aufmerksamkeit zugewandt, die seine unzweifelhafte Bedeutung erfordert."

Belgien.

* Die Regierung bereitet einen Gesetzentwurf über die militärische Spionage vor. Diese Maßnahme soll, einem Brüsseler Blatt zufolge, notwendig geworden sein durch die häufigen Besuche französischer und deutscher Offiziere in Belgien, die sich über den Stand der Verteidigungsmittel unterrichten wollten. Noch jüngst erst sei versucht worden, genau festzustellen, wieviel Pferde in Belgien verfügbar seien für eine etwaige Beschlagnahme im Kriegsfalle. — Bekanntlich wurde jüngst eine französische Reisegesellschaft, bei der sich auch der frühere Kriegsminister Picquart befand, dabei betroffen, als sie sich eigenartige „Informationen" über die belgischen Heereseinrichtungen verschaffte.

Rußland.

* Die vierte Duma, die im Gegensatz zu ihren Vorgängerinnen von den meisten russischen Organen als eine fortschrittliche bezeichnet wird, ist feierlich eröffnet worden. Ihre Hauptaufgabe wird die Beratung der Wehrvorlagen sein, die für Heer und Marine weit über zwei Milliarden verlangen.

Deutscher Reichstag.

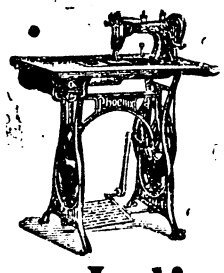
Der Reichstag nahm am Dienstag seine Arbeiten wieder auf. Vizepräsident Paasche hieß die Abgeordneten willkommen und widmete den inzwischen verstorbenen Abgg. Bachmeier (Bbd.), Dr. Will (Ztr.), v. Normann (kons.) und Förster (soz.), sowie dem Präsidenten des preußischen Abgeordnetenhauses, Frhrn. v. Erffa, und dem Erbauer des Reichstages, Geheimrat Wallot, ehrende Worte des Nachrufes. Auf der Tagesordnung stand zunächst die Petition auf reichsgesetzliche Regelung des Irrenwesens. Nach kurzen Bemerkungen der Abgg. Gerlach (Ztr.), Dombek (Pole), Struve (fortschr. Vp.) und Bassermann (nat.-lib.) stimmte das Haus den Kommissionsanträgen auf Überweisung als Material zu. Eine Petition von Unternehmern, eine reichsgesetzliche Regelung der Sonntags- und Nachtruhe im Binnen-Schiffahrtsgewerbe vorzunehmen, wurde nach kurzer Erörterung durch Übergang zur Tagesordnung erledigt. Eine weitere Petition wünschte Änderung der Bestimmungen über den Offenbarungseid. Nach kurzen Bemerkungen des Abg. Giebel (soz.) wurde der Kommissionsantrag angenommen. Eine Petition über die Abänderung der Reichsversicherungsordnung betr. Durchführung des Heilverfahrens wurde als Material überwiesen. Einige Petitionen

Etablissement „Neue Welt"
Hundsfelder Chaussee.
Heute, sowie jeden Sonntag
Tanzvergnügen.
Hierzu ladet ergebenst ein **Rudolf Klaß.**

Sacrau. Etabl. „Lindenruh."

Sonntag, den 1. Dezember 1912
Großes Bockfest
bei vollem Orchester.
Verlosung eines lebenden Bockes.
Bockmützen gratis.
Hierzu ladet freundlichst ein Frau **Ida Jackisch.**

Buchbinderarbeiten
jeder Art nimmt an
Buchdruckerei Franz Otto, Hundsfeld
(„Hundsfelder Stadtblatt.")

Das nützlichste und praktischste
Weihnachts-Geschenk

für Hausfrauen ist und bleibt eine gute Nähmaschine, als solche empfehlen wir unsere gute deutsche, vielfach prämiierte
Original-Phönix
von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung, auf welcher außer allen Näharbeiten gestickt und gestopft werden kann. Außerdem empfehlen wir unsere deutschen
Singer-, sowie Schwingschiffchen-Nähmaschinen
Julius Dressler & Comp.,
Breslau, Ring 6.
Großes Lager in Kinder-Nähmaschinen.

Görlitz.

Sonntag, den 1. Dezember 1912
Großes Bockfest
verbunden mit Tanzvergnügen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Gustav Schmidt, Gastwirt.

Eine mittlere
Wohnung
per bald zu vermieten.
Moritz May
Hundsfeld, Ring.

wurden ohne Erörterung nach den Kommissionsvorschlägen erledigt. Damit war die Tagesordnung erschöpft und das Haus vertagte sich.

Der Reichstag nahm am Mittwoch zunächst die Wahl des Präsidenten vor. Abg. Kämpf (fortschr. Vp.) wurde mit 190 Stimmen wiedergewählt. Die Anfragen Bassermann (nat.-lib.) und Albrecht (soz.) über die auswärtige Politik wurden nach einer Erklärung des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg, die Anfragen am Anfang der nächsten Woche zu beantworten, von der Tagesordnung abgesetzt. Es folgte die Anfrage der Sozialdemokraten über die Teuerung. Abg. Scheidemann (soz.) führte zur Begründung aus, daß die Teuerung keine vorübergehende Erscheinung sei. Die Regierungsmaßnahmen seien unzureichend. Der § 12 des Seuchengesetzes müsse beseitigt werden. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg erklärte darauf in Beantwortung der Anfrage, daß die Mehrheit auch des jetzigen Reichstages für das bisherige Schutzzollsystem sei. Die Vorschläge des Vorredners seien untaugliche Mittel. Das Haus beschloß darauf die Besprechung der Anfrage in Verbindung mit dem Gesetz über vorübergehende Zollerleichterungen. Zu der Anfrage lag ein sozialdemokratischer Antrag vor, daß der Reichstag beschließen möge, daß die Behandlung der Teuerungsfrage seitens des Reichskanzlers nicht den Anschauungen des Reichstages entspreche. Abg. Giesberts (Zentr.) betonte die Notwendigkeit einer Förderung der heimischen Viehproduktion. Die Regierungsmaßnahmen seien etwas spät gekommen. Der § 12 müsse aufrechterhalten bleiben. Abg. Weilnböck (kons.) erkannte eine Fleischteuerung und in einzelnen Bezirken auch eine Viehknappheit an, verwies aber auf die Tatsache, daß die Viehproduktion stärker gestiegen sei als die Bevölkerungszahl. Abg. Böttger (nat.-lib.) betonte, seine Freunde halten an der Wirtschaftspolitik, an einer Politik der mittleren Linie fest. Die Teuerung gehe auf eine ganze Reihe von Gründen zurück, und bei der Fleischteuerung müsse die Vielgliedrigkeit des Zwischenhandels preissteigernd wirken. Nach einer Erklärung des Abg. Bassermann (nat.-lib.), daß der sozialdemokratische Antrag zu der Interpellation unzulässig sei, vertagte sich das Haus.

Unpolitischer Tagesbericht.

Hamburg. Die außergewöhnlich schweren Regengüsse, die in den letzten Tagen im Gebiet der Elbmündung niedergegangen sind, nachdem dort schon wochenlang eine Regenperiode geherrscht hat, haben in den Marschen an der Elbmündung und Unterelbe zu ausgedehnten Überschwemmungen geführt, worunter namentlich das sogenannte Sietland der Elbmarsch Hadeln zu leiden hat. Seit längerer Zeit war dieser eine Reihe Dörfer und umfangreiche Felder bergende Landstrich schon so hoch überflutet, daß ein Verkehr von Haus zu Haus nur noch in Kähnen möglich war; jetzt aber, nach den letzten Regengüssen, dringt das Wasser auch in die Häuser ein. An Wegen, Feldern und Gebäuden wird durch dieses andauernde Hochwasser großer Schaden angerichtet.

Koburg. Bei der Billettausgabe zur letzten Volksvorstellung („Wilhelm Tell") kam es unter den Tausenden von Reflektanten zu wahren Tumultszenen. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig. Schließlich mußte die Polizei eingreifen und die Menge auseinandersprengen, um so die Frauen aus ihrer gefährlichen Situation zu befreien. Eine Frau und ein Mädchen mußten durchs Fenster gezogen werden. Die Zustände waren „großstädtische", Pelerinen, Kopftücher, Überzieher, Haarzöpfe usw. lagen auf dem „Kampfplatze" wie gesät umher.

Karlsruhe. Als dieser Tage der Postsekretär Mack in Lörrach nicht zum Dienst erschien, schickte man in seine Wohnung. Dort bot sich den Beamten ein erschütterndes Bild. Mack und seine Frau lagen tot im Bett, und zwischen ihnen saß weinend deren zweijähriges Töchterchen, das sich fest an die tote Mutter anklammerte, als die Beamten es mit sich nehmen wollten. Was die beiden Eheleute in den Tod getrieben hat, konnte nicht festgestellt werden.

Paris. Von einem hiesigen Gericht wurde die Prinzessin Luise von Belgien zur Zahlung von 300 Frank Schadenersatz an den Empfangschef eines Pariser Hotels verurteilt. Dieser, der von der Bulldogge der Prinzessin in die Wade gebissen worden war, hatte die Prinzessin auf 5000 Frank Schadenersatz verklagt, „weil der Wert seiner Person durch den Biß sehr verringert worden sei." Das Gericht konnte sich jedoch dieser Ansicht nicht anschließen und hielt eine Sühne in Höhe von 300 Frank für ausreichend.

Toul. Das Zuchtpolizeigericht verurteilte einen angeblichen Deutschen namens Henry Malaize wegen Spionage zu drei Monaten Gefängnis.

London. Der Chef der Polizei Sir Edward Henry ist vor seiner Wohnung von einem jungen Mann durch einen Schuß in die Leistengegend schwer verwundet worden. Der Täter, ein junger Mann, dem die Erlaubnis zum Fahren einer Droschke versagt worden war, handelte aus Rachsucht.

zwei Frauen festgestellt, die in Männerkleidern mit schwarzen Masken den Überfall verübt hatten. Bei dem Raub sind zwei Schaffner niedergeschossen worden.

Buntes Allerlei.

⊙ **König Nikolaus, der Dramatiker.** In Budapest ist bekanntlich dieser Tage vor leeren Bänken das Verse-Drama des Königs Nikolaus von Montenegro „Die Kaiserin des Balkans" erstmalig aufgeführt worden, und auch in Berlin wird man dieses königliche Drama demnächst zu sehen bekommen. Nikita ist übrigens mit dem Aufbau eines neuen Dramas fertig, das aus dem Balkankrieg seinen Stoff schöpft. Bestätigt sich diese Nachricht, so ist die Ruhe des Königs, der dann mit einer Hand Krieg führen würde,

Zu den Friedensverhandlungen auf dem Balkan.

Nachdem die Balkanstaaten, wie es den Anschein hat, die Bedingungen für den Abschluß eines Waffenstillstandes ermäßigt haben, haben die Verhandlungen hierüber an der Tschataldscha-Linie abermals begonnen. Es werden jetzt schon Meinungen laut, daß auf ein günstiges Ergebnis zu rechnen sei. Man darf indessen nicht allzu hoffnungsfroh sein, denn es wird auch behauptet, daß die ganzen Verhandlungen nur deswegen begonnen seien, um auf beiden Seiten Zeit zu gewinnen. Zu türkischen Delegierten wurden außer dem Generalissimus Nasim-Pascha, Izzet-Pascha, der türkische Botschafter in Berlin Osman Nisami-Pascha, sowie der Minister Reschid-Pascha, und zu bulgarischen die Herren Fitschew, Danew und Sawow ernannt.

Madrid. Spanische Blätter berichten aus Coruna, daß an Bord des englischen Dampfers „Brunswick" vier Personen entdeckt wurden, die sich ohne Fahrkarten eingeschmuggelt hatten und nach Amerika fahren wollten. Der Kapitän sperrte sie in eine Kajüte ein und gab ihnen fünf Tage lang nicht die geringste Nahrung. Schließlich erbrachen die Hungernden ihr Gefängnis und verlangten kniend von dem Kapitän Brot und Arbeit. Darauf soll dieser seinen Revolver gezogen und zwei der Leute niedergeschossen und einen verwundet haben. Die Leichen wurden an Land geschafft. Die spanische Regierung hat eine strenge Untersuchung des Falles angeordnet.

Petersburg. Als die Urheber des großen Eisenbahnraubes bei der Station Jekaterinoslaw wurden

um mit der andern ein abendfüllendes Stück zu schreiben, direkt bewundernswert. Es ist deswegen aber immerhin nicht ausgeschlossen, daß sich Nikita auf dem Pegasus nur versuchen wollte, um sich vor — Skutari die lange Wartezeit zu vertreiben.

* * *

Klassische Verwahrung. „Bloß vierhundert Mark wollen Sie für das Pferd geben, Herr Mandelbaum? Das ist wohl nur Spaß!" — „Wie haißt Spaß — bin ich Richard der Dritte, daß ich kann bieten gleich ä Königreich für ä Pferd?" ‚Meggendorfer Blätter'.

Der Schmierenschauspieler. „Ist denn dieses Kindergeschrei beim Memorieren nicht störend?" — „Im Gegenteil. Das markiert mir den Tumult hinter der Szene!" ‚Meggendorfer Blätter'.

Joseph Griffig
Pumpen- u. Brunnenbaumeister, **Hundsfeld**
empfiehlt sein
: : großes Lager eiserner Pumpwerke : :
Zementbetonbrunnendeckel mit Eiseneinlage
in allen Größen
— Zementbeton-Ausgußsteine —
und Abflußrinnen besten Fabrikats
zu den billigsten Preisen.
Auch werden
Haus-Wasserleitungs-Anlagen
sowie alle in dieses Fach schlagenden Arbeiten gut und billigst ausgeführt.

Ein schönes Weihnachtsgeschenk
ist eine Vergrößerung!
Diese liefert in jeder Preislage nach jedem Bilde unter Garantie sprechender Aehnlichkeit
Hedwig Klatt, Photographin
Hundsfeld, Mulitzestraße 1, parterre
oder Schwesternh. Sacrau.

Bruschewitz.
Sonntag, den 1. Dezember 1912
Kirmes-Kränzchen.
Hierzu ladet freundlichst ein E. Wuttke.

Hundsfeld. „Gelber Löwe."
Im neuen Saale jeden Sonntag:
Gr. öffentlicher Tanz.
Hierzu ladet freundlichst ein A. Hönisch.
Nächsten Sonntag: Großes Bockfest.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir vom 1. Oktober 1912 ab in unserem gesamten Versorgungsgebiet die Strompreise wie folgt herabgesetzt haben:
der Höchstpreis f. Beleuchtung ist 40 Pfg. pro Kwstd.
Der Höchstpreis für Kraft ist 17 Pfg. pro Kwstd.
Bei größerem Bedarf werden entsprechende Rabatte gewährt außerdem werden Beleuchtungsanlagen ohne Einbau eines Zählers gegen Zahlung einer jährlichen Pauschgebühr angeschlossen.
Elektricitätswerk Schlesien
Aktien-Gesellschaft
Breslau.

Persil
wäscht
bleicht
und
desinfiziert
gleichzeitig!
::: Bestes selbsttätiges Waschmittel! :::
Erprobt u. gelobt!
Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals lose.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Allein. Fabr. auch d. allbeliebten
Henkel's Bleich-Soda

5 junge Hunde
(Wolfsspitz), pro Stück 3,50 Mark, verkauft.
Schindzielorz, Schleibitz.

Das beste Weihnachtsgeschenk

SINGER Nähmaschinen

sind unübertroffen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Breslau,

Schweidnitzerstraße 43 b, Albrechtstraße 30,
Friedrich-Wilhelmstraße 61, Moltkestraße 2, Sadowastraße 1 a.

Bekanntmachung.

Am 2. Dezember d. Js. findet im deutschen Reiche eine allgemeine Viehzählung statt. Hierbei kommen folgende Bestimmungen zur Anwendung:

1. Die Viehzählung ist nach dem Stande vom 2. Dezember vorzunehmen und hat sich auf Pferde, Maultiere und Maulesel, Esel, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Gänse, Enten, Hühner, Truthühner und Bienenstöcke zu erstrecken. Außerdem ist auch die Zahl der Gehöfte mit und ohne Vieh und die der viehhaltenden Haushaltungen festzustellen.

2. Durch die Zählung soll der Viehstand jeder Haushaltung eines Gehöftes (Hauses nebst zugehörigen Nebengebäuden) ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Zählung nur vorübergehend abwesendes Vieh bei der Haushaltung, zu der es gehört, mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist, z. B. in Wirtshäusern, Ausspannungen, unberücksichtigt bleibt.

3. Die Zählung ist unter der Leitung der Ortsbehörden durch freiwillige Zähler vorzunehmen. Sie geschieht nach Gemeinden uud Gutsbezirken.

4. Die Aufnahme erfolgt von Gehöft zu Gehöft und in diesem von Haushaltung zu Haushaltung mittels Eintragung des durch wirkliche Zählung ermittelten Viehstandes in die Zählkarte A. Für jede Haushaltung, bei der sich Vieh der obengedachten Art befindet, muß eine Zählkarte ausgefüllt werden, ebenso über dasjenige Vieh, dessen Besitzer nicht auf dem Gehöfte wohnt. Haushaltungen ohne Vieh stellen keine Karten aus. Es ist dafür Sorge zu tragen, daß bei der Zählung auch besondere Viehbestände, wie Vieh in Schlachthäusern, Viehquarantänen, auf Schiffen, in Laubenkolonien usw., Pferde in Bergwerken nicht übergangen werden. Vieh, das in der Nacht vom 1. bis 2. Dezember mit der Eisenbahn befördert wird, ist auf dem Empfangsbahnhofe zu zählen. Der Name, Stand und Wohnort des Absenders, wie des Empfängers, ist auf der Zählkarte zu vermerken. Das aus dem Auslande eingeführte Vieh wird, wie bisher, auch gezählt.

5. Für jede Haushaltung ist außerdem über die in der Zeit vom 1. Dezember 1911 bis 30. November 1912 vorgenommenen, amtlich nicht beschauten Schlachtungen von Rindern, Schafen, Schweinen und Ziegen die Zählkarte A 1 auszufertigen, gleichviel, ob dort am Zählungstage lebendes Vieh vorhanden ist oder nicht; das in der Haushaltung in der angegebenen Zeit etwa geschlachtete fremde Vieh ist auf einer anderen, auf den Namen des Besitzers des Schlachtviehes lautenden Zählkarte nachzuweisen; ebenso sind für Haushaltungen, die verzogen sind, am bisherigen Wohnort Zählkarten auszufertigen, in die die geschlachteten Tiere eingetragen werden.

6. Die Zählkarten A und A 1 sind durch die Vorsteher der Haushaltungen oder deren Vertreter auszufertigen und durch Namensunterschrift zu bescheinigungen. Wo dies nicht möglich erscheint, ist die Ausfertigung und Bescheinigung durch den Zähler auf Grund der an Ort und Stelle persönlich einzuziehenden Erkundigungen zu bewirken.

An die Hausbesitzer, deren Vertreter und die beteiligten Haushaltungsvorstände richten wir hierdurch das Ersuchen, das Zählgeschäft nach Möglichkeit zu unterstützen und zu erleichtern, die ihnen zugestellten Zählkarten am 2. Dezember d. Js. auszufüllen und zur Abholung bereit zu halten.

Wir wollen hierbei noch ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Zählung nur wissenschaftlichen und gemeinnützigen Zwecken, nicht aber Steuerzwecken dienen soll.

Hundsfeld, den 26. November 1912.

Der Magistrat.

Gesellen-Verein „Felsenfest," Hundsfeld.

Dienstag, den 3. Dezember 1912, abends 8½ Uhr

General-Versammlung

im Vereinslokal bei **Burghardt.**

Erscheinen eines jeden Mitgliedes unbedingt notwendig.

Der Vorstand.

Suche für 2. Januar 1913 ein sauberes und ehrliches

Mädchen

(18 bis 20 Jahre.

Fr. Swienty, Hundsfeld
Ring 6.

---

1 Wohnung

Stube und Küche per 1. Januar 1913 zu beziehen.

Weigelsdorferstraße Nr. 4.

Am 28. d. Mts. entschlief nach langem Leiden meine liebe Frau

Pauline Neukirch

in **Hundsfeld.**

Im tiefsten Schmerz zeigt dies an

A. Neukirch, Schlossermeister.

Die Beerdigung findet am Sonntag 1½ Uhr nachmittags statt.

Am 27. d. Mts. starb nach kurzem Leiden unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Auguste Liebetanz

geb. **Gilbig**

im Alter von 77½ Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Sacrau, den 28. November 1912

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause, Weigelsdorferstraße 1 aus nach dem kath. Friedhofe in Hundsfeld.

Vorläufige Bekanntmachung

der Wasserwerkskommission.

Die Bestimmungen für die Wasserabgabe werden durch ein besonderes Ortsgesetz und eine Polizeiverordnung geregelt werden. Da jedoch die Arbeiten des Leitungsnetzes soweit gediehen sind, daß mit den Anschlußleitungen begonnen werden kann, so machen wir im Interesse weiterer Förderung unserer Arbeiten Folgendes bekannt:

1) Die Zuleitungen vom Hauptrohr bis zur Grundstücksgrenze werden für Rechnung der Stadt auf möglichst kürzestem Wege ausgeführt werden. Jeder Grundstücksbesitzer hat nur auf eine Zuleitung Anspruch. Weitere Zuleitungen fallen ihm zur Last. In geeigneten Fällen können mehrere Grundstücke an eine Zuleitung angeschlossen werden.

2) Die Grundstücksbesitzer haben ihre Hausleitungen durch geeignete Fachleute auszuführen und an die Zuleitungen anschließen zu lassen.

3) In die Hausleitungen sind besondere Paßstücke für die später einzubauenden Wassermesser und Absperrhähne einzuschalten. Diese Paßstücke, welche von uns kostenlos zu beziehen und später an uns wieder abzuliefern sind, sind an der für den Wassermesser bestimmten Stelle einzubauen.

4) Diese Stelle muß für den späteren Einbau des Wassermessers geeignet sein; etwaige besondere Herrichtung derselben fällt zu Lasten des Grundstücksbesitzers. Der die Hausleitung ausführende Unternehmer hat sich bezüglich des Einbaues der Paßstücke mit uns ins Einvernehmen zu setzen. Die Paßstücke sind grundsätzlich innerhalb der Grundstücke einzubauen.

5) Die Auswechselung der Paßstücke gegen die Wassermesser darf erst nach gehöriger Durchspülung der Hausleitungen erfolgen, sie wird von uns besorgt werden.

6) Die Wassermesser und Privatabsperrhähne werden von der Stadt geliefert, erstere verbleiben deren Eigentum. Letztere werden in Rechnung gestellt. Die Grundstücksbesitzer haften für etwaige Beschädigungen.

Wir bringen Vorstehendes hiermit zur Kenntnisnahme aller Einwohner Hundsfelds mit der Bitte, unser gemeinnütziges Werk nach Kräften zu fördern. Die Grundstücksbesitzer aber ersuchen wir ergebenst, ungesäumt ans Werk zu gehen und sich mit uns und geeigneten Wasserfachleuten in Verbindung zu setzen, um die Hausleitungen und Anschlüsse sachgemäß ausführen zu lassen.

Die Wasserwerkskommission

J. A.: **Dr. Möbs.**

Freiwillige Feuerwehr.

Montag, den 2. Dezember
abends 6 Uhr:
Uebung.
Revision der Ausrüstungsgegenstände.
Vollzähliges Erscheinen der dienstfreien Mitglieder erforderlich.
Abends 8 Uhr:
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal bei Bänsch.

Der Vorstand.

Radfahrer-Verein „Flott," Hundsfeld.

Mittwoch, den 4. Dezember 1912

Monatsversammlung

abends 8½ Uhr bei Wasner.

Der Vorstand.

Kräftiger

Arbeitsbursche

zum sofortigen Antritt gesucht.

Carl Fiedler, Eisenhandlung Hundsfeld.

Ein gutes,

schwarzes Kleid

für schlanke Person zu verkaufen. Auskunft erteilt die Exped. d. Bl.

Gesucht

alleinstehende Frau zu leichterer Gartenarbeit und Geflügelzucht auf Villa nahe Breslau. Näheres bei

H. Kinast, Hundsfeld.

---

1 junger Bursche

zu einem Pferde kann sich bald melden bei

Schindzielorz, Schleibitz.

Junger

Kaufmann

sucht ab 1. Januar ein möbliertes Zimmer. Offerten an die Exped. dieser Zeitung.

Brauchen Sie Geld? Auch ohne Bürgen. Ratenzahlg. Schreiben Sie sof. an **F. Schubert, Berlin C. 2, Bürohaus Börse, Burgstr. 30.**

Bitte bald

mit Dienstbuch zu melden. Brauche noch **Dienstmädchen** für Herrschaften Krankenhäuser und Heilstätten, sowie **Knechte** und **Mägde** für hier, Rheingegend und Thüringen. Alles mit freier Vermittelung u. freier Reise.

Frau **Marie Oertel**
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
Hundsfeld, Görlitzerstraße 3.

Künstliche Zähne

in Gold und Kautschuk
Plomben, Nervtöten, Zähnereinigen. Zahnziehen.
Teilzahlung bewilligt.

Wilh. Dreger

Breslau, Matthiasstr. 4.
vis à vis der Obertorwache.

Sie wissen es alle

die Inserenten, daß das „Hundsfelder Stadtblatt" infolge seiner hier bekannten **größten** Verbreitung das geeignetste Insertionsorgan für Anzeigen aller Art ist.

Druck und Verlag von Franz Otto, Hundsfeld. Verantwortlich für den Inhalt Franz Otto, Hundsfeld.